

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Mittwoch, 20. Mai 1992

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Im Herbst 91 kam der Input:
In der April-Nummer 1992 ge-
hören die Fachblattseiten mit
Schwergewicht einerseits, «In
eigener Sache», der Einstim-
mung auf die Delegiertenver-
sammlung 1992 vom 21./22.
Mai in Basel und andererseits
dem Computer. Der entspre-
chende Output liegt nun vor
Ihnen.

Zum Thema DV, Jahresver-
sammlung und Jahresberichte
möchte ich im Editorial keine
überflüssigen Worte verlieren.

Kompetentere Schreiber haben für Sie entsprechend Zeilen gefüllt.
Zum Thema «Computer» finden Sie im Heft ebenfalls fachmän-
nische respektive fachfrauliche Beiträge – nur, ein paar Überle-
gungen möchte ich doch auch beifügen.

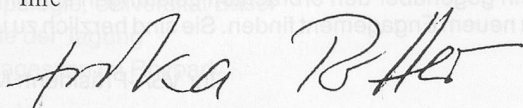
Das Heft wäre für mich persönlich zur Enttäuschung geworden,
hätten wir Ihnen ausschliesslich über Computertechnik und -ein-
satz bezüglich Betriebsführung und Heimadministration berich-
tet. Entsprechende Beiträge fanden Sie im Fachblatt bereits bei
anderer Gelegenheit. Dazu kommt: Der PC im Büro hat längst
seinen speziellen Effekt als Statussymbol eingebüsst und gehört
zum Heim-Alltag – . . . auch bei mir daheim. Schon lange habe
ich mich daran gewöhnt, meine Texte fürs Fachblatt, nach einem
Gespräch, einem Besuch, noch unter der Wirkung des ersten Ein-
drucks, rasch «i zdöggele», zu speichern, später am Bildschirm
wiederum abzurufen, erneut zu lesen, zu ergänzen, zu überarbei-
ten, in einem ersten Entwurf auszudrucken und meinen Ge-
sprächspartnern zur Stellungnahme vorzulegen. Möglicherweise
erfolgt nochmals eine Korrektur bevor das Ganze abschliessend
redigiert in die Druckerei wandert. (Wie war das eigentlich frü-
her? Ehrlich: Hat jetzt der Computer meine journalistische Ar-
beit erleichtert oder einfach vertechnisiert oder was? Mein Mann
kam schon mehr als einmal schlaftrunken ins häusliche Büro ge-
stolpert, wenn lang nach Mitternacht der Drucker zu rattern be-
gann. Jetzt hat er mir einen ganz leisen Laserdrucker besorgt!)

Eigentlich wollte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie in
diesem Heft spezielle Beiträge finden zum Thema «Computer
und Behinderte». Dr. Riccardo Bonfranchi, Lehrer an der BFF,
hat dazu ein Buch geschrieben, welches demnächst erscheinen
wird. Riccardo Bonfranchi fasst in seinem Artikel «Was bringt
der Computer Behinderten?» seine Aussagen grundlegend zu-
sammen. Walburga Liebst, Ergotherapeutin im Schulheim Rod-
tegg, berichtet aus dem Praxisalltag und stellt uns die Computer-
arbeit mit behinderten SchülerInnen in der Rodtegg vor. Weiter
finden Sie Hinweise auf Programme für Sonderschulen, eine pas-
sende Buchbesprechung sowie natürlich auch Tips für die Admi-
nistration.

Ist der Computer nun eigentlich ein Arbeits- oder ein Kommuni-
kationsmittel?

Mein Mann arbeitet täglich oft während Stunden am Computer,
gelegentlich versenkt er damit jedoch Schiffe oder legt sich am
Bildschirm eine Patience; mein Ältester spielt gegen den Compu-
ter Schach, meine Tochter verachtet das Gerät, der Jüngste
schreibt damit Semesterarbeiten und ich – nun, ich schimpfe
manchmal ganz schön mit ihm, wenn mir die Katze um die Beine
streicht, der verrückte Kerl dabei wie wild zu piepsen beginnt und
einen totalen Absturz produziert. «Ja, das sind Spannungen zwi-
schen Ihnen und dem Gerät . . .» Da frage ich mich . . . Sie
manchmal auch?

Ihre



Inhalt dieser Nummer

Einladung zur Jahresversammlung	206
In eigener Sache	
Der VSA im Spiegel der Jahresberichte	210
Jahresversammlung VAKJB	215
Dezentrale Pflegestation als neue Wohn- formen für pflegebedürftige Betagte?	219
Wahrnehmung und Existenz	
Seminarbericht	222
Altenpflege 92 in Hannover	
Vom Pflegenotstand zur Pflegekultur	223
Wie sind die Alten wirklich?	
Ein Wettbewerb für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	227
Brandschutz in Spitälern und Pflegeheimen	229
Der Computer	
Was bringt der Computer Behinderten?	231
Computer in der Sonderschule	238
Spielend lernen mit der COMLES-Familie	243
HASYS – das EDV-System für die Administration von Sonderschulheimen	246
Rationelle und bedürfnisgerechte Verarbeitung der Daten, Ruf AG	247
Über 200 Heime setzen auf die Informatik-Lösung DOMIS von InstantSoft	248
REDI AG, Treuhandbüro und Unterneh- mensberater für Heime mit einem neuen Erscheinungsbild	249
Bouquet garni	
Computertechnik in der Grossküche	250
Hilfe vom Bildschirm, Computer in der sozialen Arbeit	
Buchbesprechung	251
Meldungen und Berichte	254